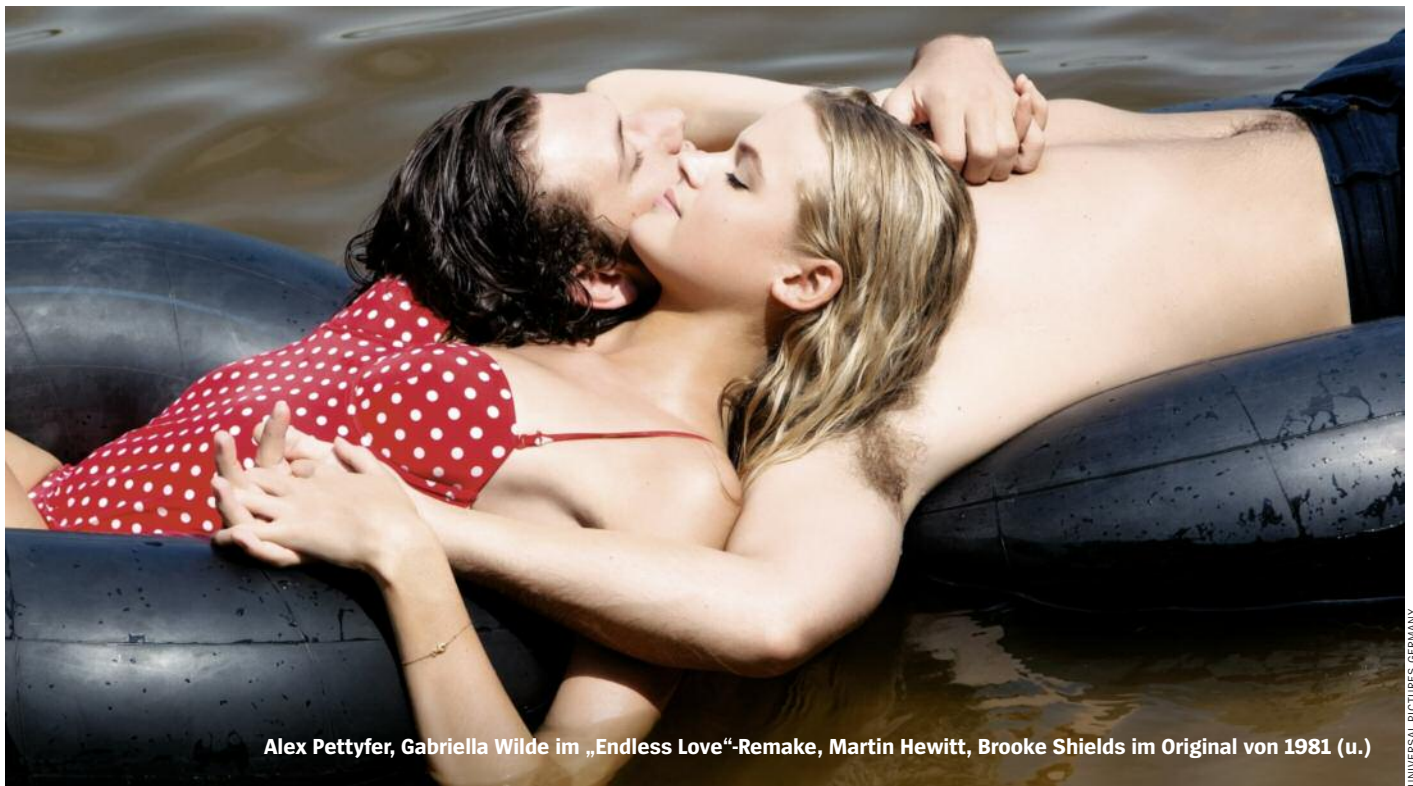




Alex Pettyfer, Gabriella Wilde im „Endless Love“-Remake, Martin Hewitt, Brooke Shields im Original von 1981 (u.)

UNIVERSAL PICTURES GERMANY

HOLLYWOOD

Achtung, Achtziger!

Hollywood feiert ein Jahrzehnt, das als eines der langweiligsten der Kino-geschichte gilt. Gleich drei Remakes von Filmen aus den achtziger Jahren sind nun auf einen Schlag in die US-Kinos gekommen: der Actionthriller „RoboCop“, die Romanze „Endless Love“ und die Beziehungskomödie „About Last Night“. Kritiker werfen den Studios immer wieder vor, nur noch auf bewährte Stoffe zu setzen, auf Bestseller- und Comicverfilmun-

gen. Doch die schon seit längerem andauernde Flut der Achtziger-Jahre-Remakes erklärt sich womöglich nicht nur mit einem Mangel an Mut und Phantasie. Viele der heutigen Studio-bosse haben in den achtziger Jahren als Teenager ihre Liebe zum Kino entdeckt. Nun würden sie sich wehmütig an ihre Jugend erinnern, glauben Branchenkenner. Tatsächlich funktioniert das Geschäft mit der Nostalgie bisweilen verblüffend gut. Die Fortset-



CINETEXT

zung des Science-Fiction-Spektakels „Tron“ etwa, das im Jahr 1982 eher als finanzielle Enttäuschung eingestuft worden war, spielte vor drei Jahren 400 Millionen Dollar ein – woraufhin nun prompt ein dritter Teil folgen soll.

LITERATUR

Die Schönste des Schulhofs

Sie war schon 19, er gerade 15. Sie hieß Jutta, war die „Schönste des Schulhofs“, und seit sie ihn verließ, hat er „nie wieder so groß“ geliebt. Das beteuert der Erzähler, der sich mit 30 Jahren Abstand an seine erste Liebe erinnert, im zweiten Kapitel von Navid Kermanis neuem Roman „Große Liebe“. Sechs Kapitel später ist er sich schon nicht mehr sicher, ob er das, was er damals gefühlt hat, wirklich Liebe nennen darf, waren sei-



Navid Kermani
Große Liebe
Hanser Verlag,
München;
224 Seiten;
14,99 Euro.

ne Gefühle doch so unbeholfen wie kompromisslos, so ich-bezogen wie einzigartig. Ob Kermani, 46, hier von seiner eigenen Jugendliebe schreibt, bleibt offen. Wie schon in seinem Mammutroman „Dein Name“ spielt der Schriftsteller und Orientalist auch in diesem Buch wieder mit Fakten und Fiktion und beschreibt den 15-jährigen Verliebten so, wie man sich Kermani als Jugendlichen vorstellt: lange braune Locken, friedensbewegt, mit Latzhose und Wollpullover. In 100 kurzen Kapiteln erinnert sich der Ich-Erzähler an das Anhimmeln „der Schönsten“ in der Raucherecke und an zarte Berührungen in einem Opel Ascona, auch ans

Knutschen und Fühlen der Wölbung, „die ihre Zahnücke auf seiner Zunge bildete“, und an den ersten Sex. Drei Nächte durfte er in ihrem Matratzenlager unter Batiktüchern verbringen. Nur warum war dann Schluss? Warum hat sie sich von ihm getrennt? Auf diese Fragen sucht er bis heute eine Antwort. Der Erzähler würdigt diese eigentlich kleine Liebe mit großen Worten. Droht es kitschig zu werden, rettet er sich in die islamische Mystik – deren Worte bieten ihm gleichsam als Popsongs des Mittelalters Halt in jeder Situation. Dabei scheint der Erzähler sein jugendliches Ich bis heute um seine unverstellten Gefühle zu beneiden. Auch wenn von seiner großen Liebe nicht viel mehr geblieben ist als viele erste Male und ein ordentliches Bolognese-Rezept.